



# Hannofuture City- Innenstadt der Zukunft

## Unsere Ziele

- **Innenstadt für alle, fair und sozial**
- **Aufenthaltsqualität – Lebensqualität – „Ort zum Verweilen“**
- **Einkaufserlebnis – Kulturstandort – Ort der Begegnungen**
- **Verkehrliche Leistungsfähigkeit**

**Hannofuture City steht im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung der letzten zweieinhalb Jahrzehnte und führt diese logisch fort. Es ist eine Weiterentwicklung in der Kontinuität der vergangenen Jahre, um die Innenstadt zukunftsfest zu machen.**

## Zur aktuellen Situation

Die Corona-Pandemie hat den Alltag der Menschen von Grund auf verändert. Der Lockdown war eine notwendige Maßnahme, um die hochschnellenden Infektionszahlen zu verlangsamen. Gleichwohl hat er auch dazu geführt, dass viele Geschäfte ihren Betrieb entweder vollständig einstellen oder nur teilweise fortsetzen konnten. Dementsprechend wird in der aktuellen Lage die Wirtschaft durch die Coronakrise auf eine harte Probe gestellt. Besonders die Betriebe und Händler\*innen in der Innenstadt werden durch die anhaltenden Einschränkungen sehr strapaziert. Artikel, die auch im Onlinehandel erhältlich sind, haben Hochkonjunktur. Umso wichtiger ist es, bei dem allmählich wieder startenden öffentlichen Leben dafür zu sorgen, dass Hannovers Innenstadt wettbewerbs- und zukunftsfähig ist.

Das bedeutet konkret, dass Maßnahmen zum Umbau der Innenstadt erst dann angezeigt sind, wenn die Lage in der Innenstadt sich wieder einigermaßen normalisiert hat und feststellbar

ist, dass die Hannoveraner\*innen, aber auch die Menschen aus dem Einzugsgebiet der Landeshauptstadt sie wieder in ähnlicher Weise und Anzahl nutzen, wie es vor Beginn der Krise der Fall war. Dass die Planungen und Maßnahmen von Beginn an im Dialog mit den unterschiedlichen Interessengruppen (z.B. Aktionsbündnis Stadtverkehr), vor allem aber mit den Betrieben und Händler\*innen in der Innenstadt, sowie der Stadtgesellschaft im Einzelnen diskutiert und Abläufe etwaiger Maßnahmen eng abgestimmt werden, versteht sich von selbst.

Hannovers Innenstadt gehört zu den am meisten genutzten im bundesweiten Vergleich zu ähnlich großen Städten. Diese erfreuliche Tatsache auch für die Zukunft zu sichern, ist Aufgabe von Politik, Wirtschaft und Stadtverwaltung gemeinsam. Verkehrspolitische Veränderungen, die mit neuen Funktionen des öffentlichen (Straßen)raums einhergehen, sind daher in ihrer Wirkung zu erörtern. Vor- und Nachteile müssen abgewogen werden, um eine gute Entscheidung zu treffen, die die Zukunftsfähigkeit der Innenstadt verstärkt.

## Das Konzept

Hannovers Innenstadt ist ein Ort vielfältiger Möglichkeiten und Perspektiven für die Zukunft. Sie ist mindestens Einkaufsmittelpunkt, Kulturstandort, Versammlungsraum, Arbeitsumfeld und Wohnort in einem - sie ist Haupttreffpunkt für die Menschen und Herzkammer der Landeshauptstadt Hannover.

Hannofuture City ist ein Konzept der SPD zur Weiterentwicklung der Innenstadt, das sich zum Ziel gesetzt hat, mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität zu schaffen, sowie den Innenstadthandel zu stärken und dies mit einem leistungsfähigen Verkehrssystem zu verbinden. **Das Konzept versteht sich als Grundlage möglicher Umgestaltungsmaßnahmen für die kommenden eineinhalb Dekaden. Es beinhaltet Vorschläge zu unterschiedlichen Bereichen der Innenstadt Hannovers.** Wichtige Bereiche der hannoverschen City sollen zukunftsfest gemacht, den vielfältigen Ansprüchen an die Innenstadt Rechnung getragen und unterschiedliche Nutzungen ermöglicht werden. Dabei ist von zentraler Bedeutung, dass, sobald konkrete Entwürfe zu einzelnen Teilbereichen der City vorliegen, **Bürger\*innenbeteiligungen** stattfinden, um für die tatsächliche Umgestaltung Anregungen aus der Bevölkerung einzusammeln und auf diese Weise mögliche Umbauten in der

Öffentlichkeit zu diskutieren. **Das Konzept versteht sich ausdrücklich nicht als Verordnung, sondern als Beginn eines Prozesses.**

Zur besseren Handhabbarkeit der Diskussion kann ein **Lenkungskreis Innenstadt** dienen, in den die Vereine, Verbände, Initiativen und Anwohner\*innen, sowie Stadtverwaltung und Politik Personen entsenden. Dieser Lenkungskreis kann dann die Beteiligungsprozesse in die Wege leiten und begleiten.

**Die Grundlage dieses Konzeptes - Verbesserung der Lebensqualität kombiniert mit verkehrlicher Leistungsfähigkeit der Innenstadt - erfordert für Teile der innerstädtischen Verkehrsflächen neue Nutzungskonzepte. Die Verkehrsfläche wird neu gedacht. Sie dient nicht mehr überall der möglichst engmaschigen Erschließung für den motorisierten Individualverkehr. Sie soll vielmehr eine Aufwertung erhalten durch eine neue Funktion, die ihr zugewiesen wird. Gleichwohl gehört zur differenzierten Auseinandersetzung in Bezug auf die Erreichbarkeit der Innenstadt die realistische Erkenntnis, dass das Einzugsgebiet des Handels wesentlich über die Grenzen der Landeshauptstadt, sogar weit über die Grenzen der Region Hannover hinaus reicht. Dementsprechend sind für die verkehrspolitischen Maßnahmen zur Reduzierung des KfZ-Verkehrs, die sich aus einer Aufwertung der Lebens- und Aufenthaltsqualität ableiten, Ausgleichs zu schaffen.**

Um das zu erreichen, ist es geboten, Lösungen für den motorisierten Individualverkehr zu suchen. Auch hierfür kann Hannofuture City eine Grundlage bieten. Das Konzept folgt der Möglichkeit, die Innenstadt künftig über sogenannte „Stiche“ oder „Taschen“ zu erschließen. Das bedeutet, dass Erschließungsstraßen, die vom Cityring in die Innenstadt führen, den KfZ-Verkehr möglichst zu einem innerstädtischen Parkhaus, bzw. einer innerstädtischen Tiefgarage führen, von denen aus die Menschen die Möglichkeit haben, die City gut zu Fuß zu begehen. Gute Verknüpfungen mit anderen Verkehrsmitteln (z.B. über P+R, Ticketing, neue Parkmöglichkeiten etc.) müssen in die Betrachtung einbezogen werden. Die Parkflächen im öffentlichen Raum der Innenstadt werden dementsprechend umgestaltet. Vor allen Dingen jedoch bleiben öffentliche Parkflächen für Menschen mit körperlichen Einschränkungen erhalten. Bei allen Planungen sind zudem Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls zu berücksichtigen.

**Wichtig für ein solches Konzept ist es, einen leistungsfähigen Cityring zu erhalten.** Dieser wird durch die zum Teil wegfallenden Verkehrsverbindungen innerhalb des Ringes durch den Ausweichverkehr stärker belastet.

Gleichermaßen selbstredend ist die Notwendigkeit, dass die Erreichbarkeit für Lieferverkehre, Anliegerverkehre, Feuerwehr, Polizei, Gesundheitsversorgung oder Handwerker\*innen in allen Teilen der Innenstadt nach wie vor gewährleistet sein muss. Die Erreichbarkeit der Handels- und Geschäftsbereiche sollen sichergestellt werden. Hierfür ist ein neues – vor allem digitales – Verkehrslenkungssystem zu entwickeln.

Neugeschaffene Flächen sollen unter anderem durch Wochenmärkte und Märkte im Allgemeinen belebt werden.

## Vorschläge zur Umgestaltung

### Cityring:

- 1) Umgestaltung des Schiffgrabens: An der Einmündung des Schiffgrabens in den Aegidientorplatz führten früher die Linien 10 und 17 zu ihrem Endpunkt. Nach Verlegung der Bahntrasse durch den Posttunnel zum Raschplatz sind diese Gleise frei. Das bietet die Möglichkeit, den zusätzlich gewonnenen Raum für eine Umgestaltung zu nutzen. Vorschlag: Der Straßenverkehr wird auf die Innenstadtseite (altes Nord-LB-Gebäude) gezogen und man schafft gleichzeitig auf der Außenseite (VGH) eine Art neuen kleinen Stadtpark, durch den eine attraktive Fuß- und Radwegeverbindung geführt wird. Für den Entwurf des Stadtparks findet ein planerischer Wettbewerb mit der Fachöffentlichkeit statt.

Auf diese Weise würde die Verschwenkung des Straßenraums vor dem VGH-Gebäude nutzbar gemacht werden. Innerhalb des kleinen Parks bieten sich neben dem Erholungswert im innerstädtischen Grünzug auch die Möglichkeiten, andere Nutzungen zu schaffen, wie z.B. ein Angebot für Freizeitsport.

Die Verknüpfung des neuen Grünzugs mit einem Grünzug durch die Prinzenstraße bieten zudem die Chance, ein attraktives landschaftsgestalterisches Element in die

Innenstadt zu bringen. Eine Orientierung für die Gestaltung könnte der „Rose Kennedy Greenway“ in Boston geben.

- 2) Umgestaltung Leibnizufer: Die Autofahrer\*innen sollen perspektivisch hier die Möglichkeit erhalten, ihren PKW unter der sehr breiten Straße zu parken, um von dort aus direkt in die Altstadt gehen zu können. Da die Straße sehr leistungsfähig ist, wäre auch die Möglichkeit der Erschließung einer solchen Tiefgarage unproblematisch. Ein positiver Nebeneffekt hierbei ist, dass langfristig das Altstadtparkhaus in der Schmiedestraße durch dieses neue Angebot entlastet werden würde, um weiteren Autoverkehr aus der Innenstadt herauszunehmen.
- 3) Umgestaltung Friedrichswall: Auf der Innenstadtseite des Friedrichswalls wird vor dem Maritim Hotel die breite Vorfahrt des Eingangs mindestens verschmälert, bei einer möglichen neuen Nutzung, die kein Hotel vorsieht, entfernt. Die Zufahrt zur Tiefgarage am hinteren Ende der Vorfahrt bleibt offen. Der gewonnene Platz wird für eine breitere Radverkehrsanlage und - wenn platztechnisch möglich - innerstädtisches Grün genutzt.
- 4) Cityring allgemein: Auf dem Cityring kann ein elektrischer oder wasserstoffbetriebener Hop-on-hop-off-Bus an besonders frequenzstarken Tagen verkehren, der ausschließlich den Ring kontinuierlich entlangfährt und so die verkehrliche Erschließung der Innenstadt über einen starken Cityring weiter verstärkt. Diese Linie könnte sukzessive ein Modellprojekt für autonomes Fahren werden.

Unabhängig davon bietet es sich an, ein günstiges Ticketing zu schaffen, das das Parken am Cityring mit einer Erschließung der Innenstadt durch den öffentlichen Personennahverkehr verknüpft.

## **Innenstadt:**

Radverkehr: In der Innenstadt gilt in den umgestalteten Flächen grundsätzlich eine Bevorrechtigung der Fußgänger\*innen, um den Aufenthalt in der Innenstadt mit all ihren Nutzungsmöglichkeiten angenehm und gefahrlos zu gestalten. Radfahrer\*innen dürfen jedoch die neuen Fußgängerzonen unter Rücksichtnahme auf die Fußgänger\*innen durchqueren. Extra Radwege werden ausschließlich auf den wichtigen Radwegeverbindungen durch die Schmiedestraße, Marktstraße und Prinzenstraße baulich sichtbar gestaltet, um Orientierung für alle Verkehrsteilnehmer\*innen zu geben. Entscheidend ist, dass keine neue

Barrieren geschaffen werden, denn das Konzept beinhaltet, die bestehenden Barrieren abzubauen.

Um die Erreichbarkeit der Innenstadt durch Radverkehr zusätzlich attraktiver zu gestalten, sollten mindestens zwei der bereits beschlossenen Radschnellrouten, die derzeit am Cityring enden, direkt zu einem Fahrradparkhaus oder einem guten Abstellplatz in der Innenstadt geführt werden. Die Abstellplätze hierfür sollten hergestellt werden, sofern sie noch nicht existieren. Auf diese Weise folgt auch die Erschließung mit dem Fahrrad einem attraktiven Taschenkonzept.

- 1) Aufwertung Kulturmeilen 1: Die Georgstraße wird zwischen der Einmündung Ständehausstraße und der Einmündung An der Börse für den KfZ-Verkehr gesperrt. Lediglich die Üstra-Buslinie darf diesen Bereich weiter mit Elektrobussen anfahren. Auf diese Weise entsteht eine neue breite und entschleunigte Meile vor der Staatsoper, dem GOP und den etlichen Restaurants auf der Strecke.
- 2) Aufwertung Kulturmeilen 2: Die Prinzenstraße wird vollständig zu einer reinen Fußgänger- und Fahrradzone und durch zusätzliches innerstädtisches Grün aufgewertet. Dadurch entsteht vor dem Schauspielhaus eine weitere Kulturmeile, die zum Aufenthalt einlädt und dadurch auch dem Eingang des Schauspielhauses einen würdigeren Vorplatz bietet. Der Grünzug sollte gemeinsam mit dem neuen kleinen Stadtpark am Schiffgraben gedacht werden (Näheres siehe Abschnitt „Cityring“). Die Fahrradverbindung soll von der Prinzenstraße aus als Radroute durch die Joachimstraße bis zur Erschließung des Ernst-August-Platzes mitgedacht werden. Die Alexanderstraße als momentan abgehende Verbindung der Prinzenstraße zur Lavesstraße wird künftig als Sackgasse, die von der Lavesstraße erreichbar ist, geführt.
- 3) Aufwertung Kulturmeilen 3: Die Sophienstraße zwischen An der Börse und Prinzenstraße wird für den KfZ-Verkehr gesperrt und zu einer Fußgängerzone umgestaltet. Der dadurch gewonnene Platz - auch von den Parkflächen an der Straßenseite - wird durch verschönernde Maßnahmen (innerstädtisches Grün, Wasserspiel etc.) zu einem entspannten Eingang des Künstlerhauses mit dem kommunalen Kino.

Denkbar ist hier auch, dass der Platz in der neuen Fußgängerzone durch das Koki und das Künstlerhaus für Aktionen genutzt wird (möglich wäre z.B. Open-Air-Kino oder Ähnliches). Nutzungen durch Kinder sollen bei der Umgestaltung mit bedacht werden.

Die durch diese Maßnahme betroffene Landschaftsstraße wird künftig als Sackgasse vom Georgsplatz aus geführt, wo sich Zu- und Abfahrt zur Straße befinden. Hierbei ist es wichtig, dass in der Landschaftsstraße Wendemöglichkeiten für größere Fahrzeuge (z.B. Müllwagen, Feuerwehr etc.) geschaffen werden.

4) Fortsetzung der Einkaufsmeilen 1 / Zusammenwachsen Einkaufsmeilen und Altstadt:

Der Bereich Osterstraße / Karmarschstraße wird zwischen der Einmündung Windmühlenstraße und der Einmündung der Leinstraße zur Fußgängerzone. Auf diese Weise entsteht eine Fortsetzung der Einkaufsmeilen der Innenstadt über den Platz der Weltausstellung über das Alte Rathaus bis hin zur Markthalle. Das Parkhaus Windmühlenstraße, das kürzlich für einen hohen Millionenbetrag umgebaut wurde, bleibt von der Osterstraße aus erreichbar. Das Parkhaus Röselerstraße bleibt von der Marktstraße und der Osterstraße aus erschlossen. Die Marktstraße wird in dem kurzen Abschnitt von der Karmarschstraße bis zur Röselerstraße ebenfalls zur Fußgängerzone und ermöglicht so - gemeinsam mit der Umnutzung der Karmarschstraße eine Bummel- und Flaniermeile vor dem Alten Rathaus und der Markthalle, sowie um die Sparkasse herum. Auf dem gewonnenen Platz der Karmarschstraße bieten sich zudem vielfältige Möglichkeiten künftiger Nutzungen: Mehr Grün, Wasserspiele, Plätze zum Verweilen, Gastronomie oder Kunst im öffentlichen Raum wären hier denkbar. Besondere Aktionen durch die Gewerbetreibenden im öffentlichen Raum sollen ebenfalls ermöglicht werden, um den innerstädtischen Handel zu fördern, das Einkaufserlebnis für die Kundinnen und Kunden zu erweitern und so die Wettbewerbsfähigkeit der Innenstadt gegenüber dem Onlinehandel zu verstärken.

Die Schmiedestraße wird zwischen dem Parkhaus Altstadt und der Karmarschstraße ebenfalls zur Fußgängerzone, um ein Zusammenwachsen der Einkaufsmeilen mit der Altstadt zu gewährleisten. Entscheidend bei dieser Umgestaltung ist, dass die Geschäfte, die innerhalb der neuen Fußgänger\*innenzone liegen, nicht nur durch Liefer-, sondern auch Abholverkehre der Kundinnen und Kunden erreichbar bleiben.

5) Fortsetzung der Einkaufsmeilen 2: Der Bereich der Kurt-Schumacher-Straße vor der Ernst-August-Galerie wird für den KfZ-Verkehr gesperrt. Ausgenommen sind Fahrzeuge des ÖPNV. Dadurch entsteht sowohl eine Beruhigung des Bereiches um das Einkaufscenter, als auch vor dem Rosenquartier. Der Verkehr aus dem Posttunnel wird

nur noch durch die Schillerstraße (zur Tiefgarage Galeria Kaufhof) und die Andreaestraße zu den Parkhäusern Mehlstraße und Andreaestraße zugelassen und kann dann über die Herschelstraße abfließen. Hierfür wird auch die Mündung der Mehlstraße in die Kurt-Schumacher-Straße gesperrt. Es ist nur noch die Ausfahrt aus dem Parkhaus Mehlstraße Richtung Andreaestraße möglich.

- 6) Bereich Köbelinger Markt / Theodor-Lessing-Platz: Der Einmündungsbereich der Leinstraße in die Marktstraße wird als Shared-Space-Fläche ausgewiesen, sodass der Theodor-Lessing-Platz näher an den Köbelinger Markt heranwächst und diesen nach seiner Umgestaltung im Rahmen von City 2020+ näher an das Neue Rathaus anbindet. Hierzu wird auch eine Erneuerung des Theodor-Lessing-Platzes mitgedacht, der als neue Funktion ebenfalls eine kleine Kulturmeile werden kann, zumal er direkt am Kubus und dem neuen Lernort Erinnerungskultur im Rathauskontor liegt. Die Marktstraße und der Senior-Blumenberg-Gang werden zusätzlich zu den Umbaumaßnahmen im Rahmen von City 2020+ am Köbelinger Markt integral gedacht und aufgewertet.

Insgesamt werden durch dieses Konzept nicht nur neue Nutzungen ermöglicht, sondern auch der Verkehr neu geordnet. Insbesondere für den Aufenthalt in der City bietet sich durch diese vorgeschlagenen Maßnahmen eine enorme Steigerung der Qualität.